

Paier, Dietmar

**Research Report**

## Ausbildungsadäquate Beschäftigung von SchulungsteilnehmerInnen im Rahmen von Ausbildungsmaßnahmen des AMS Steiermark

AMS info, No. 116

**Provided in Cooperation with:**

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

*Suggested Citation:* Paier, Dietmar (2008) : Ausbildungsadäquate Beschäftigung von SchulungsteilnehmerInnen im Rahmen von Ausbildungsmaßnahmen des AMS Steiermark, AMS info, No. 116, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/98034>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Ausbildungsadäquate Beschäftigung von Schulungs- teilnehmerInnen im Rahmen von Ausbildungsmaßnahmen des AMS Steiermark

## 1. Fragestellung

Die vorliegende Analyse im Auftrag der Landesgeschäftsstelle des AMS Steiermark\* geht der Frage nach, in welchem Ausmaß das Ausbildungssystem des AMS Steiermark (= vom AMS Steiermark geförderte Schulungsmaßnahmen) zu ausbildungsadäquaten Beschäftigungsverhältnissen von SchulungsteilnehmerInnen führt. Darüber hinaus beabsichtigt die Studie eine Klärung der Frage, ob und in welchem Ausmaß die Ausbildungsadäquatheit von Beschäftigungsverhältnissen von Faktoren, wie etwa der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, den sozialen Merkmalen der TeilnehmerInnen, betrieblichen Merkmalen, und von spezifischen Kombinationen von Ausbildungen und Herkunftsberufen beeinflusst wird.

## 2. Design der Studie

In der Analyse wird Ausbildungsadäquatheit durch fachliche (Kompetenzen), positionale (berufliche Stellung), finanzielle (Entlohnung) und arbeitszeitbezogene Kriterien bestimmt, welche für zwei Zeitpunkte – vor und nach der Schulungsteilnahme – erhoben wurden. Zu diesem Zweck wurden in der Steiermark – unterstützt durch eine Rahmenanalyse der Arbeitsmarktnachfrage und eine Analyse der Strukturdaten der SchulungsteilnehmerInnen des Jahres 2006 – eine telefonische TeilnehmerInnenbefragung (n=602) und eine telefonische Betriebsbefragung von AMS-Firmenkunden (n=301), welchen AMS-SchulungsteilnehmerInnen zugewiesen wurden, durchgeführt. Zentrale Parameter des Kriteriums „Ausbildungsadäquatheit“ wurden bei den TeilnehmerInnen und bei den Betrieben spiegelbildlich erfasst. Auf Grundlage der verfügbaren Daten wurden Typologien von TeilnehmerInnen und Betrieben entwickelt, die Aufschluss über relevante Einflussfaktoren geben.

## 3. Bedeutung der Schulung

Für 55,2 Prozent der TeilnehmerInnen ist die Schulungsteilnahme sehr oder ziemlich wichtig für die Erlangung eines Arbeitsplatzes. 56,7 Prozent geben an, durch die Schulung die Anforderungen des Arbeitsplatzes gut bewältigen zu können. 43,7 Prozent stufen das vermittelte Fachwissen als absolut notwendig für die Bewältigung ihrer Aufgaben ein. Die Bewertungen der Betriebe zeigen einige

Diskrepanzen: 47,2 Prozent der Betriebe geben an, dass die Qualifikationen den Anforderungen entsprechen, hingegen konstatieren 56,5 Prozent, dass die vom AMS vermittelten BewerberInnen die Anforderungen gut bewältigen können. Die Diskrepanzen sind bei Betrieben, die handwerklich-technische Berufe suchen, noch stärker ausgeprägt: So geben beispielsweise nur 47,6 Prozent der Betriebe, die SchweißtechnikerInnen suchen, an, die Qualifikation entspreche den Anforderungen, hingegen meinen 71,4 Prozent derselben Betriebe, die TeilnehmerInnen können ihre Aufgaben gut bewältigen.

## 4. Arbeitsmarktnachfrage

Die gute wirtschaftliche Entwicklung hat für das AMS bei vielen Berufsgruppen zu einer Steigerung der Arbeitskräftenachfrage geführt. Bei näherer Betrachtung zeigt sich in Verbindung mit berufsgruppenspezifischer Arbeitslosigkeit, dass die Nachfrageentwicklung heterogen ist. Zwischen 2004 und 2007 waren in der Steiermark Nachfragezuwächse in traditionellen Handwerksberufen, im Handel und in Büroberufen stärker spürbar als in handwerklich-technischen Kernberufen.

## 5. Ausbildungsadäquatheit

Die Ergebnisse belegen, dass das AMS-Ausbildungssystem die Erzielung von ausbildungsadäquaten Beschäftigungsverhältnissen der SchulungsteilnehmerInnen unterstützt. Die Detailergebnisse lauten:

- 70 Prozent der AusbildungsteilnehmerInnen arbeiten in einem Beruf, der der AMS-Ausbildung entspricht. Dies trifft für Frauen in etwas geringerem Ausmaß zu.
- Ein Vergleich der beruflichen Stellung vor und nach der Schulung zeigt, dass ein leichter Upgrading-Effekt von HilfsarbeiterInnen und angelernten ArbeiterInnen zu FacharbeiterInnen und Angestellten ohne Leitungsfunktionen stattfindet.
- Ebenfalls leicht ausbauen konnten die TeilnehmerInnen ihre Wochenarbeitszeiten zugunsten der Vollzeitbeschäftigung.

\* Paier, Dietmar (2008): Ausbildungsadäquate Beschäftigung, Studie im Auftrag der Landesgeschäftsstelle des AMS Steiermark, erstellt von ZBW – Zentrum für Bildung und Wirtschaft ([www.zbw.at](http://www.zbw.at)), Graz, Download unter [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at) im Menüpunkt »AMS-Publikationen« – Jahr 2008 – Arbeitsmarktstrukturberichte.

Davon profitierten die Männer in der Kategorie »36 bis 40 Wochenstunden«, die Frauen in den Kategorien »26 bis 30 Wochenstunden« sowie »31 bis 35 Wochenstunden«.

- Ca. 60 Prozent der TeilnehmerInnen geben an, angemessen entlohnt zu werden, wobei dies für Männer und Frauen gleichermaßen zutrifft.

## 6. Spezifität der Ausbildungsadäquatheit

Ausbildungsadäquatheit wurde über die genannten Kriterien hinaus anhand der Bedeutung der Schulung für die Erlangung eines Arbeitsplatzes und für die Bewältigung der Arbeitsanforderungen gemessen. Dabei erzielten die einzelnen Ausbildungsbereiche divergierende Bewertungen.

- Handwerklich-technische Ausbildungen werden auf allen Dimensionen systematisch besser bewertet als Büro- und EDV-Ausbildungen.
- Innerhalb der handwerklich-technischen Ausbildungen erzielen wiederum jene mit Lehrabschluss bessere Bewertungen als jene, die für qualifizierte Hilfstätigkeiten vorbereiten.

Die Ergebnisse legen die Interpretation nahe, dass Ausbildungen mit neutralen also allgemein anerkannten, d.h. »neutralen«, Zertifikaten in Verbindung mit klar umrissenen Ausbildungsinhalten einen höheren Stellenwert bei TeilnehmerInnen und Betrieben einnehmen und insgesamt von einer größeren Ausbildungsadäquatheit gekennzeichnet sind.

## 7. Integrationsverläufe

Die nach Ausbildungsbereichen differenzierten Integrationsverläufe der TeilnehmerInnen zeigen ein konsistentes Muster: Bei den TeilnehmerInnen aller Ausbildungsbereichen steigen die Integrationsquoten im Schnitt von 47,1 Prozent zum Zeitpunkt drei Monate nach Schulungsende auf 76,6 Prozent zwölf Monate nach Schulungsende.

Zwischen den niedrigsten Integrationsquoten (Büroausbildungen drei Monate nach Schulungsende: 39,1 Prozent, zwölf Monate: 71,3 Prozent) und den höchsten Integrationsquoten (Automatisierungstechnik drei Monate nach Schulungsende: 70 Prozent, zwölf Monate: 95 Prozent) besteht anfänglich ein Abstand von 31 Prozent (drei Monate), der auf 24 Prozent (zwölf Monate nach Schulungsende) zurückgeht.

Generell verläuft die Integration von TeilnehmerInnen mit spezifischen Ausbildungen (handwerklich-technische Ausbildungen mit LAP oder gleichwertigen Zertifikaten) schneller und besser als die der TeilnehmerInnen mit weniger spezifischen Ausbildungen (und ohne allgemein anerkannte Zertifikate).

Die Integrationsquoten von Männern und Frauen nähern sich nach einem anfänglichen Abstand von zehn Prozent (drei Monate nach Schulungsende) sukzessive bis auf einen Abstand von vier Prozent (zwölf Monate nach Schulungsende) an.

## 8. TeilnehmerInnen-Typologie

Innerhalb der TeilnehmerInnen können drei Gruppen identifiziert werden, die rund 54 Prozent aller TeilnehmerInnen ausmachen:

- Typ 1: Dieser Typ ist eher bereit, für einen Arbeitsplatz längere Wege und Gehaltseinbußen hinzunehmen. Überdurchschnittlich oft werden Förderungen eingesetzt, wobei neben den TeilnehmerInnen von EDV-Ausbildungen vor allem jene aus Büro-Ausbildungen Förderungen nutzen. Frauen sind in diesem Typ überdurchschnittlich stark vertreten.
- Typ 2: Dieser Typ führt die erfolgreiche Arbeitsplatzsuche vorrangig auf die eigenen Kompetenzen und die eigenen Berufserfahrungen zurück und tritt überdurchschnittlich bei den TeilnehmerInnen der folgenden Ausbildungsbereiche auf: Elektronik, Elektrotechnik und Kommunikationstechnik mit LAP sowie CAD/CAM.
- Typ 3: Dieser Typ findet vor allem über die eigenen sozialen Beziehungen und die Nutzung von Förderungen zu einem Arbeitsplatz. Hier handelt es sich besonders oft um TeilnehmerInnen der unter Typ 2 genannten Ausbildungsbereiche, allerdings ohne LAP.

## 9. Kombinationen von Herkunftsberufen und Ausbildungen

Als aufschlussreich für Integration und Ausbildungsadäquatheit hat sich die Analyse der Integrationsquoten der möglichen Kombinationen von Herkunftsberufen (letzter Beruf vor Schulung) und den absolvierten Ausbildungen herausgestellt. Die Ergebnisse im Detail:

- Büro- und EDV-Ausbildungen führen unabhängig davon, welche Herkunftsberufe die SchulungsteilnehmerInnen aufweisen, zu unterdurchschnittlichen Integrationsquoten (Messzeitpunkt: sechs Monate), diskriminieren also systematisch negativ.
- CAD/CAM-Ausbildungen diskriminieren hingegen systematisch und unabhängig von den Herkunftsberufen positiv durch überdurchschnittliche Integrationsquoten.
- Andere handwerklich-technische Ausbildungen (Elektro- und Kommunikationstechnik, Metalltechnik, Schweißtechnik) tendieren dazu, bei nicht-handwerklich Herkunftsberufen negativ zu diskriminieren, bei handwerklich-technischen Herkunftsberufen hingegen positiv.
- Auch hier gilt der bekannte Effekt, dass mit Ausbildungen, die mit allgemein anerkannten Zertifikaten abschließen, Integrationsvorteile erzielt werden.

## 10. Schlussfolgerungen

1. Die Kombination von Herkunftsberufen und Ausbildungsbereichen ist für die Integration und für die ausbildungsadäquate Beschäftigung mindestens so bedeutsam einzuschätzen wie klassische soziale Merkmale.
2. Ausbildungsadäquate Beschäftigung kann durch höherwertige (Lehrabschluss), hochspezifische und zertifizierte Ausbildungen (i. S. von anbieterunabhängigen Zertifikaten) gesteigert werden.
3. Die Problembereiche innerhalb des AMS-Ausbildungssystems sind Büro- und EDV-Ausbildungen, die traditionell einen Großteil der SchulungsteilnehmerInnen umfassen, aber unterdurchschnittliche Integrationsquoten erzielen. Hier könnte eine kombinierte, d.h. die Schlussfolgerungen 1 und 2 integrierende Strategie, ansetzen.

# www.ams-forschungsnetzwerk.at

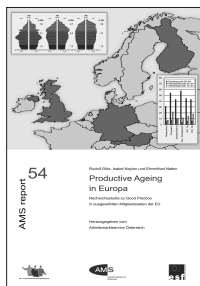
Das AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, stellt mit dem AMS-Forschungsnetzwerk eine umfassende Info- und Serviceplattform zur Verfügung, um Ergebnisse und Aktivitäten in der Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung darzustellen und verstärkt nutzbar zu machen. Forschung (z.B. Volltext-E-Library), Expertise (z.B. AMS-Qualifikations-Barometer) und Praxis (z.B. Methoden- und Infohandbücher, BerufsInfoBroschüren der Reihe „Jobchancen Studium“) bilden hierfür die drei tragenden Säulen.

The screenshot shows the homepage of the AMS-Forschungsnetzwerk website. At the top, there is a navigation bar with the AMS logo (Arbeitsmarktservice Österreich) and the title 'AMS - Forschungsnetzwerk'. Below the navigation bar is a search bar with the text 'Generalsuche' and a 'Go' button. To the right of the search bar are links for 'Home', 'Hilfe', 'Sitemap', 'Kontakt', and 'Impressum'. The main content area features a central text block describing the platform's purpose: 'Das AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, stellt mit dem AMS-Forschungsnetzwerk eine umfassende Info- und Serviceplattform zur Verfügung...'. Below this text are several navigation buttons: 'News/Newsletter', 'Veranstaltungen', 'Publikationen', 'Web-Ressourcen', 'AMS-Qualifikations-Barometer', and 'Jobchancen Studium - Uni, FH'. There are also two buttons for 'Schnelleinstieg in die E-Library' and 'Schnelleinstieg Methodendatenbank/BO'. At the bottom of the screenshot, there is a section titled 'er Download-Tipp aus der E-Library \*\*\* Unser aktueller Download-Tipp aus der E-Library \*\*\* Unser aktueller Download-Tipp aus der E-L' with six book covers displayed.

www.ams.at



## Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



### AMS report 54

Rudolf Götz, Isabel Naylon  
und Ehrenfried Natter

**Productive Ageing in Europa**  
Recherchestudie zu Good Practice  
in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU

ISBN 3-85495-235-X



### AMS report 55

Céline Dörflinger, Andrea Dorr, Eva Heckl

**Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt X**  
Evaluierung der Wiener JASG-Lehrgänge

ISBN 3-85495-236-8

## [www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

### Anschrift des Auftragnehmers

ZBW – Zentrum für Bildung und Wirtschaft, Forschungs- und Beratung  
8010 Graz, Joanneumring 5/4, Tel.: +43 316 721744-10, Fax: 721744-21,  
E-Mail: [office@zbw.at](mailto:office@zbw.at), Internet: [www.zbw.at](http://www.zbw.at)

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)  
oder  
[www.ams.at](http://www.ams.at) – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

### AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

### AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

**Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43 (0)1 3703302, Fax: +43 (0)1 3705934, E-Mail: [verlag@communicatio.cc](mailto:verlag@communicatio.cc)**

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M